

Julia Kunze

## Pharmakologie trifft Gerostomatologie am Nikolaustag 2014

Bei der letzten Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin, die im Juni 2014 in Böblingen stattfand, wurde in der Mitgliederversammlung der Wunsch nach einem Kursus Pharmakologie geäußert. Kollege Pauls hatte vorher einen Vortrag gehalten.

Gesagt – getan! Am Nikolaustag haben sich nun die DGAZler zu einer besonderen Abschlussveranstaltung für das Jahr 2014 getroffen: Die Pharmakologie bei multimorbiden Patienten wurde intensiv bearbeitet. Kollege Pauls hat sich mit Unterstützung von seiner Mitarbeiterin Isabel Born intensiv diesem Thema gewidmet.



**Abb. 1**  
Gutgelaunte Fortbildungsgruppe bei der Nikolausveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für AlterszahnMedizin in Berlin.

Aus eigener Praxiserfahrung heraus geboren, war dem Kollegen Pauls ziemlich schnell klar, dass die Multimedikation unserer Patienten die Zahnärzteschaft oft regelrecht herausfordert. Ständig wechselnde Produktnamen für gleiche Inhaltsstoffe und wer kennt nicht die Patienten, die mit einem Beutel voller Medikamente kommen? Da fragt sich der Zahnarzt, sind die alle verschrieben und sollen sie heute noch alle eingenommen werden? Und wer erwischt sich nicht, darauf zu hoffen, dass der Internist und der Orthopäde des Patienten voneinander wissen, auch von der Medikation des Anderen, die der Patient nun einnimmt. Da tauchen viele Fragen auf, zuerst die Frage, was hat der Patient überhaupt, dass er so viele Medikamente nehmen muss? Welche Medikamente, die er einnimmt, sind denn für unsere zahnärztliche Therapie

relevant? Wenn wir Medikamente verschreiben, wo sind Interaktionen, auch unerwünschte, mit den anderen Medikamenten des Arztes zu erwarten? Und sollten wir dem Arzt sagen, dass der Mund der Patienten so trocken ist oder meint dieser vielleicht, dass der Zahnarzt sich wohl in seine Therapie einmischt?

Der DGAZ-Nikolauskurs 2014 sollte den Kollegen vor allem den praktischen Umgang mit pharmakologischen Fragestellungen nahebringen. Hierfür wurde zunächst einmal untersucht, was Zahnärzte überhaupt verschreiben und woher sie in Zeiten des Internets die besten Informationen über Medikamente herbekommen. Die wichtigsten, vom Zahnarzt verschriebenen oder angewandten Medikamente wurden besprochen und diskutiert, auch in Hinblick auf den geriatrischen



**Abb. 2** Referent Pauls bei seinen detaillierten Erläuterung zu dem IZ-Programm.



**Abb. 3** Die Teilnehmer waren alle mit dem MIZ-Programm des Referenten Pauls auf ihren eigenen Laptops ausgestattet. So konnten sie dann am Nachmittag nach dem Theorie teil die Medikation verschiedener Patientenfälle mit dem auf ihrem Laptop installierten Programm unter Anleitung bearbeiten. Die Patientenfälle waren realitätsnah, so wie sie im zahnärztlichen Alltag zunehmend auf die Zahnärzteschaft stoßen.

Patienten. Doch auch die Theorie kam nicht zu kurz: Einige häufig vorkommende Mechanismen, die zu Interaktionen oder unerwünschten Wirkungen (UAW) führen, wurden besprochen, damit der Zahnarzt besser in der Lage ist, Fachinformationen über Wirkstoffe zu interpretieren.

Am Nachmittag wurde mit dem vom Kollegen Pauls entwickelten MIZ-Programm am eigenen Laptop geübt. Jeder Teilnehmer hatte dieses Programm schon zuhause auf seinen Laptop geladen. Die Medikamente des Patienten werden eingegeben, und man kann dann leicht erkennen, ob man mit zahnärztlich relevanten Problemen rechnen muss oder die eigene Medikation zu Problemen führen könnte. Nach einigen Trainingspatienten

waren die Teilnehmer schon etwas sicherer im Umgang mit diesem Programm geworden. Die übersichtliche Zusammenstellung der zahnärztlich relevanten Aspekte der Medikation des Patienten steht am Bildschirm zur Verfügung, kann aber auch ausgedruckt und dann zur Dokumentation in die Akte gelegt werden.

Für das leibliche Wohl war gut gesorgt: Der Tag begann mit einem gemeinsamen ausführlichen Nikolausfrühstück und einigen nikolösen Darbietungen der Kolleginnen und Kollegen. Der Nikolaus brachte für die Kolleginnen und Kollegen auch einen Stick mit, auf dem eine Fülle von Kursunterlagen, Artikeln zum Thema sowie allerlei (fachliche) Software aufgespielt war.

Kollege Pauls, Herr Kühnel, Leiter der Akademie des Ev. Geriatriezentrums Berlins und unsere Präsidentin Prof. Nitschke haben uns einen guten Tag organisiert. Dieser Tag hat uns fachliches Wissen mit einer wichtigen „Take-Home-Message“ und einen spannenden Austausch zwischen den Kolleginnen und Kollegen der Fachgesellschaft zum Selbstkostenpreis in netter weihnachtlicher Stimmung gebracht. Vielleicht den DGAZ-Nikolaus tag 2015 nicht aus den Augen verlieren und dann das nächste Mal dabei sein!

**OÄ Dr. med. dent. Julia Kunze**

Spezialistin für Senioren Zahnmedizin der DGAZ, Pressereferat der DGAZ, Klinik für Alters- und Behindertenzahnmedizin, Universität Zürich, Plattenstrasse 11, 8032 Zürich